

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

### 1. Einstieg

*Man sieht nur mit Herzen gut, das Wesentliche bleibt für die Augen unsichtbar.*

Der wohl berühmteste Satz aus dem Buch *Der kleine Prinz* hat nicht nur dem Buch Berühmtheit verschafft, sondern auch dem Herzen selbst. Denn natürlich ist an diesem Satz ganz viel Wahres dran.

Wir sehen, sofern wir können, was vor unseren Augen ist, und wissen gleichzeitig: Darüber hinaus gibt es noch so viel mehr. Wir hören, wenn wir können, und wissen aber ebenso: Darüber hinaus gibt es noch ganz andere Töne und Schwingungen. Heute geht es genau darum: Um eine andere Hörrichtung, eine andere Blickrichtung, nämlich die Herzsicht und das Herzhören – sofern es dieses Wort so im Deutschen gibt. Falls nicht, hab ich es hiermit erfunden. Also, Herzsicht und das Herzhören.

### 2. Was ist die Aufgabe des Herzens

Schauen wir doch mal, wie wir allgemein und spezifisch Herz definieren.

Der Duden definiert das Herz folgendermaßen: 1) Das Herz ist das Organ, das den Blutkreislauf durch regelmäßige Zusammenziehung und Dehnung antreibt und in Gang hält.

Das Herz ist also ein lebenswichtiges Organ. Es muss stetig kräftig genug pumpen, so dass der Körper gut leben, atmen und sich bewegen kann.

Der Duden gibt aber noch eine zweite Definition: 2) Dem Herzen wird das Zentrum der Empfindungen, des Gefühls, auch des Mutes und der Entschlossenheit zugeordnet.

Ich vermute mal, dass viele dieser doppelten Definition, einmal medizinisch, einmal emotional, zustimmen können.

Allerdings befinden wir uns ja in der Kirche, unsere Grundlage ist der biblische Text, somit werfe ich heute noch eine dritte, etwas andere Definition von Herz in den Raum: Nämlich die der jüdischen Sprache und die des jüdischen Denkens. Denn zwischen der Definition des Dudens und dem jüdischen Verständnis von Herz liegt ein großer Unterschied.

Denn, die jüdischen Gläubigen verbinden mit dem Herzen auch den Verstand und die Vernunft: Für sie ist das Herz der Ursprung des Denkens und Fühlens, ja, letztendlich ist das Herz der Sitz der gesamten Person. Das Herz ist das Erkenntnisorgan, das unabdingbar für das Verstehen ist – ohne Herz kann ich, so die Logik, nicht denken, nicht entscheiden und, um in meinem Bild vom Anfang zu bleiben, weder sehen noch hören.

Es gibt eine häufige Wendung im Alten Testament, die das anschaulich erklärt: „In seinem Herzen sprechen“ – Abraham spricht zum Beispiel ganz häufig in seinem Herzen – klingt für uns eher seltsam, bedeutet aber schlichtweg nur: Abraham denkt nach.

### 3. Learning by heart

Verbindet man diese beiden Verständnisse von Herz so kommt man schnell zum englischen Verständnis von *learning by heart*. Übersetzt heißt das für uns „auswendig lernen“. Was wir aber eher negativ verstehen, ist hier tatsächlich anders gewichtet, anders gemeint:

*Learning by heart* – mit dem Herzen lernen, das klingt viel schöner als das troste Auswendiglernen. Letztendlich ist das Englische, *learning by heart* der Mischung aus dem deutschen und jüdischen Verständnis ja nahe, oder?

Da fällt mir ein, dass ich das 1 \* 1 auswendig lernen musste – durchaus sinnvoll. Vokabeln, Gedichte, Anfänge von lateinischen oder griechischen Stücken in der Originalsprache – ob sinnvoll oder nicht. Natürlich auch das Vater Unser, die 10 Gebote, Psalm 121 und 23.

Über den Sinn vom Zwang des Auswendiglernens kann man diskutieren – will ich aber jetzt nicht. Was ich aber tief in mir spüre, ist, dass, als ich z.B. den Psalm 121 auswendig lernen musste, ich ihn nicht nur seitdem kann, sondern ich mit diesem Psalm wunderbare Bilder tief in mir finde und verbinde, eben weil ich den Psalm so gelernt – *learning by heart* – habe. Es ist ein Mehr als nur das dumpfe Auswendiglernen, es ist ein tiefer Gewinn, der mir im Alltag viel zurückgibt. Und – es ist dann tatsächlich so, wie es das hebräische Verständnis von Herz begreift – das Lernen ist nicht nur ein Lernen um des Verstehens willens, sondern das Lernen, das Verstehen ergreift den ganzen Körper – so wie es eben das Gebot beschreibt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und vom ganzen Gemüt – alles ist daran beteiligt, es geht nun so verbunden.

#### 4. Exaudi – Christi Himmelfahrt –> Pfingsten

Wir sind heute an einem ganz seltsamen Tag hier in der Kirche. Nicht nur, dass nach wie vor Corona alles unwirklich, seltsam und vor allem alles anders macht. Ja, das auch.

Doch dieser Sonntag ist auf ganz andere Weise speziell: Es ist der Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Am Donnerstag haben wir uns mit einem Blick in den Himmel an Christi Himmelfahrt erinnert, uns vergegenwärtigt, wie Jesus seine Freunde verlassen, er sich ein für alle Mal von ihnen verabschiedet hat. Welch harte Situation. Im Moment vielleicht einigen von uns nicht ganz so fremd, haben wir doch wochenlang viele liebe Menschen nicht sehen dürfen und bleibt es – aus gutem Grund – auch nach wie vor eingeschränkt. Der heutige Sonntag setzt uns also in eine Leere, vielleicht ja nicht nur gedanklich. Die Jünger und Jüngerinnen, denn Pfingsten war ja noch nicht, sie sind wieder verzweifelt, vermutlich kommen ihnen die Gedanken von Karfreitag in den Sinn, wieder einmal stehen sie sprachlos da. Und genau in dieser Situation, einer Situation voll von Hoffnungslosigkeit, Einsamkeit, Trennung hören wir folgende Predigtworte. Der Predigttext steht beim Propheten Jeremia im 31. Kapitel und lautet

#### 5. Verlesen des Predigttextes

***<sup>31</sup>Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, <sup>32</sup>nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr; <sup>33</sup>sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.***

***<sup>34</sup>Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den Herrn«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.***

Gott segne unser Reden und unser Hören. Amen.

#### 6. Der neue Bund – in uns zu finden

Einen neuen Bund will der Herr dem Haus Israel und Juda geben. Dieser Bund, er soll so ganz anders sein als der, der bis jetzt galt. Keiner soll mehr lehren, stupide auswendig lernen und Gebote zitieren oder abfragen. Nein, das wird nicht mehr nötig sein, denn der Bund wird allen Menschen, groß und klein, all das, was Gott will und fordert, ins Herz und in ihren Sinn geschrieben. Der Glaube ist keine Gehorsamsleistung. Er macht uns nicht zu Kindern, die an der Hand des strengen Vaters oder der strengen Mutter gehen müssen, damit sie den richtigen Weg finden. Sondern in diesem neuen Bund „erkennen alle, klein und groß“, Kind und Mann und Frau, wer ich bin, spricht Gott.

Was für eine ermutigende Aussicht, liebe Gemeinde gerade heute, an diesem 24. Mai 2020. Ein neuer Bund, der uns immer wieder neu freispricht, der uns immer wieder neu in Bewegung setzt.

So schon damals bei den Jüngern und Jüngerinnen: Auch sie haben Jesus und Gott in sich gefunden, auch sie haben den Geist des Trösters, von dem wir im Evangelium gehört, gespürt und wahrgenommen, dass etwas so tiefes und großes in ihnen ist, dass sie nicht nur trägt, sondern ihnen immer wieder neu Kraft, Ideen und Geleit bietet.

So auch wir: Gerade in diesen Zeiten, aber auch unabhängig von Corona spüren wir, dass Gott Ja zu uns gesagt hat – von Anfang an. Dass dieser Gott uns nicht verlässt – auch wenn wir ihn zwischendurch weniger spüren als sonst. Das macht nichts, gehört vielleicht sogar vielmehr zum Leben dazu. Aber er ist da. In uns und um uns herum. Er hört nicht auf zu sein, er will sich immer wieder neu von uns finden und ergreifen lassen.

Denn er will in unserem Herzen sein – tief verwurzelt ins uns drinnen und uns so erfüllen und geleiten.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und unsere Sinne in Christus Jesus.

Amen.